

## B.9 Vertriebene, Flüchtlinge

Neben den 1,5 Millionen Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone, der jungen DDR und dem Berliner Ostsektor waren die rund 8 Millionen Heimatvertriebene, die sich in den Jahren nach 1945 in den drei westlichen Besatzungszonen wiederfanden<sup>1</sup>, für die politischen Parteien aufgrund ihrer zahlenmäßigen Stärke als Wähler und Mitglieder gleichermaßen von Interesse. Dies galt zunächst für die Besatzungszeit, in der den Vertriebenen ein eigener politischer Zusammenschluß noch untersagt war, und betraf dann vor allem wieder die späten fünfziger Jahre, in denen es darum ging, das Wähler- und Mitgliederpotential des sich auflösenden BHE zu binden.

Während das katholische Milieu Flüchtlinge und Vertriebene in der CDU kaum Fuß fassen ließ, sorgten in evangelischen Gebieten – wie Schleswig-Holstein und Teilen Niedersachsens sowie Hessens – gerade die Neubürger aus den Gebieten östlich von Oder und Neiße wie auch aus dem Sudetenland bei der CDU für raschen Zulauf.<sup>2</sup> Viele von ihnen verließen die Partei nach 1949 allerdings wieder und mußten im Laufe der fünfziger Jahre durch gezielte Integrationspolitik erneut an die CDU herangeführt werden.<sup>3</sup>

Den festen Kanon der Sozialstrukturdaten, welche die CDU von ihren Mitgliedern ermittelte, ergänzte häufig die Frage nach dem Anteil der Flüchtlinge und Vertriebenen. Sie war Bestandteil des Meldebogens M2, blieb aber häufig unausgefüllt und ging – ungeachtet der bereits weit fortgeschrittenen Integration und des einsetzenden Generationenwandels, der der Partei nur noch Vertriebene der sogenannten 2. Generation zuführte, – 1965 auch in die ZMK ein. Erst mit der ersten Umstellung der ZMK im Jahre 1976 verzichtete die CDU auf weitere Erhebung des Kriteriums.

Die Parteistatistik unterließ es in der Regel, die nachgefragten Personengruppen Flüchtlinge und (Heimat)vertriebene genauer zu definieren. Nur in Einzelfällen unterschied sie ausdrücklich zwischen Ost- oder Heimatvertriebenen einer- sowie Sowjetzonen-Flüchtlingen andererseits. Blieben die Begrifflichkeiten unbestimmt, entstanden bereits beim Ausfüllen der Erfassungsbögen Unstimmigkeiten, da der allgemeine Sprachgebrauch nie die amtliche Definition übernahm, die der Volkszählung 1950 zugrunde lag und 1953 auch im Bundesvertriebenengesetz verankert wurde, sondern stets uneinheitlich blieb.<sup>4</sup>

### Gesamtpartei

	1966 <sup>5</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	280.781	100,00	329.239	100,00	530.500	100,00
Vertriebene	11.260	4,01	13.764	4,18	23.338	4,40
Flüchtlinge	4.768	1,70	6.001	1,82	11.226	2,12

### Baden-Württemberg

	1966 <sup>6</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	42.187	400,00	45.522	100,00	64.313	100,00
Vertriebene	1.918	4,55	1.997	4,39	2.940	4,57
Flüchtlinge	606	1,44	648	1,42	1.135	1,76

### LV Nordbaden

	1957 <sup>7</sup>		1958 <sup>8</sup>		1959 <sup>9</sup>		1960 <sup>10</sup>	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	8.884	100,00	9.216	100,00	9.352	100,00	9.458	100,00
Vertriebene	387	4,36	451	4,89	445	4,76	469	4,96
Flüchtlinge	166	1,87	129	1,40	155	1,66	161	1,70

  

	1961 <sup>11</sup>		1962 <sup>12</sup>		1963 <sup>13</sup>		1964 <sup>14</sup>	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	9.602	100,00	9.369	100,00	10.028	100,00	10.313	100,00
Vertriebene	508	5,29	525	5,60	486	4,85	547	5,30
Flüchtlinge	173	1,80	142	1,52	164	1,64	151	1,46

### LV Südbaden

	1955 <sup>15</sup>		1957 <sup>16</sup>		1960 <sup>17</sup>	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	7.955	100,00	11.043	100,00	12.134	100,00
Vertriebene	162	2,04	251	2,27	}569	}4,69
Flüchtlinge	225	2,83	252	2,28		

**Berlin**

	1966 <sup>18</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	7.822	100,00	7.933	100,00	11.462	100,00
Vertriebene	379	4,85	393	4,95	541	4,72
Flüchtlinge	763	9,75	644	8,12	764	6,67

**Bremen**

	1966 <sup>19</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	1.345	100,00	1.398	100,00	3.021	100,00
Vertriebene	74	5,50	58	4,15	84	2,78
Flüchtlinge	42	3,12	45	3,22	78	2,58

**Hamburg**

	1966 <sup>20</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	2.876	100,00	4.213	100,00	9.178	100,00
Vertriebene	170	5,91	126	2,99	102	1,11
Flüchtlinge	147	5,11	120	2,85	97	1,06

**Hessen**

	1966 <sup>21</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	22.368	100,00	26.565	100,00	49.986	100,00
Vertriebene	2.379	10,64	3.146	11,84	5.250	10,50
Flüchtlinge	386	1,73	564	2,12	1.250	2,50

### Niedersachsen

	1966 <sup>22</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	22.483	100,00	35.107	100,00	74.614	100,00
Vertriebene	2.779	12,36	3.643	100,00	6.012	8,06
Flüchtlinge	850	3,78	1.452	39,86	3.465	4,64

### LV Braunschweig

	1961 <sup>23</sup>		1963 <sup>24</sup>	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	3.010	100,00	2.868	100,00
Vertriebene	472	15,68	}415	}14,47
Flüchtlinge	52	1,73		

### LV Hannover

	1963 <sup>25</sup>	
	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	14.424	100,00
Vertriebene	}3.283	}22,76
Flüchtlinge		

### Nordrhein-Westfalen

	1966 <sup>26</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	116.294	100,00	127.946	100,00	199.749	100,00
Vertriebene	2.096	1,80	2.867	2,24	6.210	3,11
Flüchtlinge	1.127	0,97	1.567	1,22	2.921	1,46

**LV Rheinland**

	1947 <sup>27</sup>		1949 <sup>28</sup>		1954 <sup>29</sup>		1957 <sup>30</sup>	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	73.290	100,00	62.428	100,00	47.404	100,00	51.847	100,00
Vertriebene	1.018	1,39	–	2,80	2.108	4,45	–	4,00
Flüchtlinge	~	~	~	~	1.384	2,92	–	1,40

**LV Westfalen-Lippe**

	1948 <sup>31</sup>	
	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	105.148	100,00
Vertriebene	2.829	2,69
Flüchtlinge	~	~

**Rheinland-Pfalz**

	1966 <sup>32</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	32.976	100,00	42.562	100,00	61.619	100,00
Vertriebene	322	0,98	361	0,85	598	0,97
Flüchtlinge	234	0,71	210	0,49	349	0,57

**Saarland**

	1963 <sup>33</sup>		1964 <sup>34</sup>		1966 <sup>35</sup>		1970	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	13.591	100,00	15.094	100,00	15.365	100,00	17.947	100,00
Vertriebene	26	0,19	54	0,36	47	0,31	50	0,28
Flüchtlinge	63	0,46	99	0,66	67	0,44	57	0,32

	1974	
	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	25.696	100,00
Vertriebene	109	0,42
Flüchtlinge	97	0,38

## Schleswig-Holstein

	1966 <sup>36</sup>		1970		1974	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Mitglieder insgesamt	17.065	100,00	20.046	100,00	30.862	100,00
Vertriebene	1.096	6,42	1.123	5,60	1.492	4,83
Flüchtlinge	546	3,20	694	3,46	1.070	3,47

- <sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf die Volkszählung 1950. Vgl. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1952, Stuttgart 1952, S. 30.
- <sup>2</sup> Vgl. Bösch, Die politische Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen, S. 107–125, hier S. 108f.
- <sup>3</sup> Vgl. ebd., S. 112–123.
- <sup>4</sup> Vgl. Heidemeyer, Flucht und Zuwanderung, S. 27–35. Als Heimatvertriebene galten danach »Personen, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland (letztere nur mit deutscher Muttersprache) gewohnt haben«. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1952, Stuttgart 1952, S. XXXII. Dagegen wurden Personen mit Wohnsitz zum genannten Stichtag in Berlin sowie im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone als Zuwanderer oder Flüchtlinge angesehen.
- <sup>5</sup> 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>6</sup> 1966–1974: Angaben der LV Nordbaden, Südbaden, Nord-Württemberg und Württemberg-Hohenzollern sind addiert. ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>7</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1957: ACDP, III-004-K72.
- <sup>8</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1958: ACDP, III-004-K70.
- <sup>9</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1959: ACDP, III-004-K71.
- <sup>10</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1960: ACDP, III-004-K70.
- <sup>11</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1961: ACDP, III-004-K73.
- <sup>12</sup> Meldebogen M2, 1. Hj. 1962: ACDP, III-004-K73.
- <sup>13</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1963: ACDP, III-004-K70.
- <sup>14</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1964: ACDP, III-004-K70.
- <sup>15</sup> Stand: 31.3.1955. Es fehlen die Meldungen der KV Offenburg und Waldshut; insgesamt sind rund 1.000 eingeschriebene Mitglieder des LV nicht erfasst. Meldebogen M2 mit KV-Statistik: ACDP, III-018-004.
- <sup>16</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1957: ACDP, III-018-004.
- <sup>17</sup> Meldebogen M2, 1. Hj. 1960: ACDP, III-018-004. Die Angaben sind durch Addition der 24 Kreisverbände ermittelt.

- <sup>18</sup> 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>19</sup> 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>20</sup> 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>21</sup> 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>22</sup> In den Landesverbänden Hannover und Oldenburg haben 9 Kreisverbände mit rund 4.345 Mitgliedern nicht oder nur teilweise gemeldet. 1966–1974: Angaben der LV Braunschweig, Hannover und Oldenburg sind addiert. ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>23</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1961: ACDP, I-248-013.
- <sup>24</sup> Meldebogen M2, 1. Hj. 1963: ACDP, I-248-015/2.
- <sup>25</sup> Meldebogen M2, 1. Hj. 1963: ACDP, I-248-015/2.
- <sup>26</sup> In den Landesverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe haben 3 Kreisverbände mit rund 4.612 Mitgliedern nicht oder nur teilweise gemeldet. 1966–1974: Angaben der LV Rheinland und Westfalen-Lippe sind addiert. ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>27</sup> »Ostvertriebene«. Stand: unbekannt. Von den insgesamt 39 bestehenden Kreisparteien haben nur 25 Angaben gemacht. Ergebnis einer Erhebung in den Kreisparteien der CDU, Rundschreiben der CDU Rheinland, 5.10.1947: ACDP, VII-004-400/1. Die absolute Mitgliederzahl ist einer anderen Quelle entnommen. Jahresbericht 1947: ACDP, VII-004-027/1.
- <sup>28</sup> »Ostvertriebene«. Stand: unbekannt. Die Steigerung wurde von der Parteiführung selbst vor allem auf die lückenhaften Angaben aus dem Jahr 1947 zurückgeführt. Ergebnis einer Erhebung in den Kreisparteien der CDU, Rundschreiben der CDU Rheinland, 12.1.1950: ACDP, VII-004-027/1. Die absolute Mitgliederzahl ist einer anderen Quelle entnommen. Jahresbericht 1949: HStA Düsseldorf, RWV 26/544.
- <sup>29</sup> »Heimatver[trieben]« und »Sowj[etzonen] Flücht[linge]«. Stand: 30.12.1954. KV-Statistik: ACDP, I-035-005/1.
- <sup>30</sup> »Heimatvertr[iebene]« und »Sowjetz[onen] Flüchtlinge«. KV-Statistik: ACDP, III-018-004. Die absolute Mitgliederzahl ist einer anderen Quelle entnommen. Jahresbericht 1957: HStA Düsseldorf, RWV 26/1284.
- <sup>31</sup> »Ostvertriebene«. Stand: März 1948. Es fehlen die Angaben aus 11 von insgesamt 51 Kreisverbänden. LV-Statistik: ACDP, III-002-562/1.
- <sup>32</sup> Sechs Kreisverbände mit rund 1.825 Mitgliedern haben nicht oder nur teilweise gemeldet. 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>33</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1963: ACDP, III-011-136/2.
- <sup>34</sup> Meldebogen M2, 2. Hj. 1964: ACDP, III-011-136/2.
- <sup>35</sup> 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.
- <sup>36</sup> Drei Kreisverbände mit rund 1.635 Mitgliedern haben nicht oder nur teilweise gemeldet. 1966–1974: ZMK, Signaturen siehe Quellen- und Literaturverzeichnis.